Rouen-Austausch 2011

Die zwölfstündige Fahrt verlief kürzer als gedacht, da es viele Beschäftigungsmöglichkeiten gab: reden, schlafen, Musik hören, üben für den Abschiedsabend (singen) und anderes verging die Zeit wie im Flug, bis die Ansagen von Frau Dr. Steinhoff und Frau Baßmann verkündeten, dass wir in einer halben Stunde da sein würden. Bei manchen löste diese Ansage Panik aus und der Lautstärkepegel stieg um einiges. Schließlich hielt der Bus auf dem *Place du Boulingrin*, wo die Familien schon warteten. Viele standen auf und liefen zu den Fenstern, um ihre Austauschpartner zu suchen. Diese kannten wir schon, da diesmal die Franzosen zuerst bei uns in Hannover gewesen waren. Nachdem alle ihre Koffer und Familien gefunden hatten, fuhr jeder zu seiner Familie nach Hause.

Das Wochenende, welches wir in den jeweiligen Gastfamilien verbrachten, war eine sehr interessante Erfahrung. Der Großteil von uns fuhr nach Paris, einige aber auch nach Versailles, an die Küste und /oder wir besichtigten Rouen.

Als wir uns am Montag alle wieder sahen, war die Freude groß und es wurde viel erzählt. Nach dem Wiedertreffen der deutschen Gruppe gingen wir mit den Franzosen zum Rathaus. Dort wurden wir von einem Vertreter des Bürgermeisters begrüßt. Nach einigen Reden, unter anderem von fünf Schülern der deutschen Gruppe, machten wir uns auf den Weg, um die Stadt zu besichtigen, unter der Führung einer französischen Deutschlehrerin. Wir besuchten die Kathedrale, die Kirche *Sainte-Jeanne d'Arc*, den *Place du Vieux-Marché*, das Pest-Beinhaus *L'aître Saint-Maclou*, die gotische Kirche *Saint-Maclou*, den *Palais de Justice* und natürlich „*le gros Horloge*", eine große Uhr, die nur einen Stundenzeiger hat und die oft der Treffpunkt für uns war.

Am Dienstag waren wir, nach einem erneuten Treffen der Gruppe, drei Stunden im Unterricht und anschließend in der Cafeteria, wo wir zu Mittag aßen. Der Unterricht war ganz anders als in Deutschland, da die meiste Zeit die Lehrer redeten und die Schüler mitschrieben. Trotzdem war es sehr interessant zu sehen wie der Unterricht in Rouen abläuft. Anschließend fuhren wir mit der Metro in eine „*Boulangerie*", wo uns gezeigt wurde wie man Baguette macht. Am Ende durften wir sogar eins mitnehmen.

Am Mittwoch waren wir mit dem Bus unterwegs. Franzosen und Deutsche fuhren an die Küste der Normandie. Wir sahen *Etretat*, *Yport*, *le Havre*, die Brücke „*Pont de Normandie*" und *Honfleur*. Es war der sonnigste Tag der Woche und die mehr als zwei Stunden Fahrt haben sich wirklich gelohnt.

Der Donnerstag ging sehr schnell vorbei. Wir waren erneut im Unterricht und hinterher im *Jeanne d'Arc* Museum. Danach hatten wir etwas Freizeit und gingen in Gruppen durch Rouen.
Um 19.30 Uhr begann der Abschiedsabend. Es wurde auf Deutsch und Französisch gesungen, gegessen und viel gelacht. Natürlich waren wir alle sehr traurig, dass es der letzte Abend war.

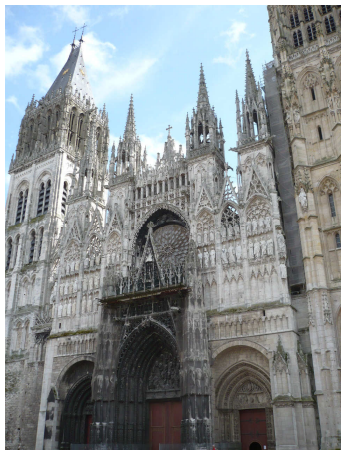
Insgesamt war es eine tolle Erfahrung für uns alle. Wir haben viel über die französische Kultur gelernt, sind in der Sprache weiter gekommen, haben eine andere Schulform kennen gelernt und viele nette Leute getroffen. Erstaunlicherweise gab es weniger Verständigungsprobleme als vorher gedacht. Der Austausch ist sehr empfehlenswert und sollte auf jeden Fall bestehen bleiben. Frankreich, insbesondere Rouen, ist sehr schön und sehenswert. Vielen Dank an Frau Dr. Steinhoff und Frau Baßmann, die uns auf unserer Reise begleitet haben.

Sophia Azam und Anjoula Hummel, 9D, Sophienschule Hannover

Fotoimpressionen vom Austausch 2011

Gros Horloge (Rouen)

Etretat (normannische Küste)



la cathédrale (Rouen)

die deutsch-französische Austauschgruppe 2011 im Hafen von Honfleur

Place du Vieux Marché (Rouen)

Etretat

(Fotos: Dr. Steinhoff)